



Ein neuer Berufsverband für alte Forderungen

DGKS Natalija Frank, MPH gründete 2015 den Österreichischen Berufsverband für StudienassistentInnen, Study Nurses & Coordinators (ÖBVS), um das so wichtige Lobbying für diesen Berufsbereich verstärkt voranzutreiben.

Schon lange kämpft Natalija Frank gemeinsam mit ihren MitstreiterInnen aus dem Forum Study Nurses und Study Coordinators (FSN&C) für die gesetzliche Verankerung und Vereinheitlichung in Ausbildung, Tätigkeitsfeldern und Entlohnung für Study Nurses und Study Coordinators in Österreich.

Nun hat sie mit ihrem Team, zu dem unter anderem auch Steffi Rothe, MBA - Preisträgerin des „Advanced Study & Care Program“ 2015 - gehört, einen Berufsverband gegründet, um ihre Lobbyarbeit auf eine breitere Basis zu stellen und bei den politisch Verantwortlichen mehr Einfluss gewinnen zu können.

Es gibt viel zu tun ...

Bekanntlich gibt es in Österreich in den einzelnen Bundesländern derzeit weder einheitliche Vorgaben bei den Qualifikationen bzw. der Ausbildung von Study Nurses und Study Coordinators noch klar definierte Tätigkeitsbereiche, ganz zu schweigen von einheitlichen

Entlohnungsmodellen. Gerade weil klinische Studien immer komplexer werden und der administrative Aufwand immer größer wird, ist es aber essenziell, hier auch einheitliche und qualitativ hohe Standards beim Personal festzulegen. Die Zahl der aktiv an Zentren durchgeführten Studien in Österreich wird voraussichtlich in den nächsten Jahren sinken, bei gleichzeitigem Anstieg der damit verbundenen Arbeitsleistung. Um Österreich als attraktiven Forschungsstandort zu erhalten, muss also die Qualität erhalten bleiben oder, besser: sogar gesteigert werden. Das erreicht man vor allem mit gut ausgebildeten Arbeitskräften, welche die bei Studien so wichtige Dokumentation und andere administrative Aufgaben professionell bewältigen. Ein Zeichen für Qualitätssicherung ist nun eine staatlich anerkannte Ausbildung sowie klar definierte Rahmenbedingungen, in denen sich die Arbeitskräfte bewegen können. Eine zentrale Anlaufstelle soll Sicherheit für das Personal ebenso wie für Sponsoren und andere involvierte Institutionen bieten. Das Ziel des Berufsverbandes ist eine bundesweite Anerkennung von StudienassistentInnen, Study Nurses und StudienkoordinatorInnen in der klinischen Forschung

als eigenständiger Beruf mit eigenem Ausbildungscurriculum. Natalija Frank zu den Problemfeldern in diesem Bereich: „Dadurch, dass ich schon so lange das Forum leite und betreue, weiß ich, wie viele Probleme es in der Praxis gibt. Angefangen von Ein-Monats- oder Zwei-Monats-Arbeitsverträgen und willkürlicher Bezahlung machen die Study Nurses quasi alles und übernehmen oft einen Großteil der Aufgaben, weil Prüfärztinnen und Prüfärzte viele andere Aufgaben haben und zu diesen administrativen und logistischen Aufgaben gar nicht mehr kommen. Da muss man schon bei der Ausbildung darauf achten, dass die Leute auch wissen, was auf sie zukommen kann und dass sie das vor allem auch gut erledigen können.“

... packen wir's an!

Einen wichtigen Etappensieg kann Natalija Frank bereits für sich verbuchen: Innerhalb des ÖBVS wurden nun ebensolche Ausbildungskriterien definiert, und ab dem Herbstsemester 2017 wird es den Postgraduate-Masterlehrgang Master of Science in Study Management geben, den der Berufsverband gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien konzipiert hat. „Wir sind besonders stolz darauf, dass es uns gelungen ist, den Lehrgang dreistufig anzubieten. Das heißt, dass wir für Leute, die aus verschiedenen Tätigkeitsfeldern kommen – und das definiert ja so stark den Beruf Study Nurse und KoordinatorInnen –, das Passende anbieten können“, freut sich Natalija Frank über diesen Erfolg.

Weiterhin als Einstieg in das weite Tätigkeitsfeld der Study Nurses & Coordinators sind die Kurse des FSN&C gedacht, um einen Überblick über diesen Beruf und dessen Anforderungen zu erhalten und die wichtigsten gesetzlichen Vorschriften (z. B. Good Clinical Practice) zu lernen. Erst danach ist es sinnvoll, sich intensiver mit diesen Tätigkeitsfeldern auseinanderzusetzen, oder auch den Lehrgang des ÖBVS zu besuchen. Das FSN&C und der Berufsverband sollen sich also bei der Aus- und Weiterbildung optimal ergänzen.

Natalija Frank ist optimistisch: „Wir hoffen, dass wir mit dem Berufsverband nach Abschluss des ersten Lehrgangs auch die erforderlichen gesetzlichen Verankerungen umsetzen können. Das geht schließlich Hand in Hand, man kann Rechte und Pflichten nicht definieren, ohne vorher eine Ausbildung anzubieten, und die Ausbildung kann man nur anbieten, wenn man weiß, was die Anforderungen im Beruf, in der Praxis sind. Aber wir haben das jetzt gemeinsam geschafft, und ich hoffe wirklich, dass das jetzt Früchte tragen wird.“



„Wir hoffen, dass wir mit dem Berufsverband nach Abschluss des ersten Lehrgangs auch die erforderlichen gesetzlichen Verankerungen umsetzen können.“

Natalija Frank

D-A-CH-Kongress in Wien

Und der Berufsverband leistet noch mehr: Von 24. bis 25. März 2017 wird im Konferenzzentrum des Wiener AKH der 1. Österreichische D-A-CH-Dreiländerkongress stattfinden. Kooperationen mit den Berufsverbänden in Deutschland und in der Schweiz machen es möglich; jedes Jahr wird ein anderes Land diesen Kongress organisieren, 2016 findet er in Münster statt. Den wissenschaftlichen Vorsitz in Wien haben ABCSG-Präsident Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant, DDr. Alexander Hönel, MSc, MBA, einigen bekannt durch seinen Vortrag beim heurigen Investigator-Meeting von ABCSG 42/PALLAS, Univ.-Prof. Dr. Rainhard Windhager und der Leiter des Comprehensive Cancer Center, Univ.-Prof. Dr. Christoph Zielinski, inne.



Auch abseits des Kongresses gibt es einen intensiven Austausch, denn Ausbildungs- und Qualifikationskriterien von StudienkoordinatorInnen sollen im deutschsprachigen Raum einheitlich gestaltet werden. „Die Rahmenbedingungen sind in den drei Ländern nicht so unterschiedlich, wie man vielleicht glauben möchte“, so Natalija Frank zur länderübergreifenden Zusammenarbeit. „Die Geschichte ist eigentlich überall gleich: dass der Beruf einfach aus dem Bedarf heraus gewachsen ist; und das ist zum Beispiel in der Schweiz und in Deutschland nicht anders als hier, es rekrutieren sich die Leute aus allen möglichen Berufen, akademisch gebildete Leute, Leute aus der Pflege und auch aus anderen Berufen, Lehrberufen zum Beispiel.“

Nach den nächsten Zielen des ÖBVS gefragt, antwortet Natalija Frank mit einem Lächeln: „Ich kann jetzt nicht von Zielen sprechen, sondern nur von Visionen. Für mich wäre der nächste logische Schritt nach der Beendigung des ersten Durchgangs an der Universität, dass wir sagen: Ok, jetzt haben wir diese Situation geschaffen, wo wir auch eine Ausbildung haben, wir haben mittlerweile genug Interessentinnen und Interessenten, wir haben mittlerweile soundso viele Tausende Study Nurses in Österreich – und es gibt einfach einen Bedarf, dieses Berufsbild zu definieren, um es erfolgreicher in die multidisziplinären Teams integrieren zu können.“ Der ÖBVS wird außerdem eine Jobbörse anbieten, wo auch offene Stellen in Deutschland und in der Schweiz zu finden sein werden. Weiters wird an der Möglichkeit für Praktika in Partner-Zentren im D-A-CH-Raum gearbeitet, ebenso an einem Stipendientopf für Studierende. Die ABCSG unterstützt den Berufsverband als Partner und wünscht Natalija Frank und ihrem engagierten Team alles Gute für die Umsetzung ihrer Vorhaben!

Im Rahmen des „Advanced Study & Care Program“ 2016 wurden bei der ABCSG-Jahrestagung in Saalfelden Kongress-Stipendien für 10 TeilnehmerInnen vergeben. Für diese übernimmt das FSN&C die Registrierungsgebühren.



1. Österreichischer D-A-CH-Dreiländerkongress 24.–25. März 2017

Allgemeines Krankenhaus Wien –
Medizinischer Universitätscampus
Hörsaalzentrum Ebene 7
Währinger Gürtel 18–20
A-1090 Wien

Information & Anmeldung:
www.oebvs.at/kongress

Master of Science in Study Management
ab Herbstsemester 2017

Information:
www.oebvs.at

